

Die Buchbesprechung

Auf Suche nach der Vergangenheit

S. J. Watson: „Ich darf nicht schlafen“

Von Mathias Feige

Stellen sie sich vor, sie wachen auf, wissen weder wo, noch wer sie sind, geschweige denn, wie sie dort hingekommen sind. Dies geschieht Christine, jeden Tag aufs Neue. Die Erinnerung, die sie hat, ist lange her. An längst vergangene Tage. Sie denkt, dass sie im Körper einer 25-Jährigen steckt und erschrickt, wenn sie das erste Mal am Tag in den Spiegel blickt. Sie ist Mitte 40, und 20 Jahre sind einfach aus dem Gedächtnis ausradiert. Was ist geschehen? Wie hat sie so viele Jahre und so viel Erlebtes einfach vergessen können?

Der Spiegel im Bad ist beklebt mit Fotos aus ihrer Vergangenheit, die ihr helfen sollen, sich über den Tag zu Recht zu finden. So erfährt sie, dass sie mit Ben verheiratet ist und in London lebt und wohnt. Er kümmert sich um sie und erklärt ihr die Welt, die zum Überleben für den Tag nötig ist. Das passiert immer wieder aufs Neue, bevor er täglich das Haus verlässt und zur Arbeit geht.

Eines Tages klingelt das Telefon, und ein Mann am anderen Ende der Leitung erklärt ihr, dass er ihr Arzt ist. Er verrät ihr, dass sie ein Tagebuch schreibt und versteckt hat. Sie findet es, erkennt ihre Schrift – doch kann sie sich auch an das

Geschriebene nicht erinnern. Wird sie das Geheimnis ihres Lebens enträtseln?

Das Thema ist sicherlich nicht neu, doch der Autor versteht es, mit seiner Geschichte zu fesseln und zu überraschen. „Ich darf nicht schlafen“ von S. J. Watson ist eine spannende Suche nach der Vergangenheit von Christine. Das Buch ist bis jetzt in mehr als 30 Sprachen erschienen und wird verfilmt.

Mathias Feige schreibt für die Fahrbücherei Heidekreis.



Infobox

S. J. Watson: „Ich darf nicht schlafen“, Verlag Scherz, 464 Seiten, 14,95 Euro